

Lieber Schwanz ab, als arm dran

Kontrollierte Selbstverstümmelung hilft der Blindschleiche, aus Gefahrensituationen zu entkommen / Echse steht unter Natur- und Artenschutz

Sie sind unsere Nachbarn, aber wir kennen sie kaum. Der Naturschutzbund Brandenburg (Nabu) und die MAZ stellen in der Serie „Quar-Tier“ Zwei- und Mehrbeiner vor, die mit uns zusammenleben. Heute Teil 4: Blindschleiche.

Mit ihrem beinlosen Körper sieht die Blindschleiche (Foto: dpa-report) einer Schlange täuschend ähnlich, doch in Wirklichkeit ist sie

eine harmlose Echse. Sogar Carl von Linné hat bei der Namensgebung zur Täuschung beigetragen: „*Anguis fragilis*“ heißt so viel wie „zerbrechliche Schlange“. Unterschiede sind erst auf den zweiten Blick erkennbar. Blindschleichen bewegen sich schwerfällig, haben verschließbare Augenlider und müssen beim Züngeln das Maul leicht öffnen.

Erwachsene Tiere werden einen halben Meter lang. Ihre graubraune bis ockerfarbene Oberseite schimmert mitunter in Kupfertönen. Über den Rücken ziehen sich oft dun-

kle Linien, der Schwanz endet in einer hornigen Spitze.

Der Name kommt vom Althochdeutschen „*Plintslicho*“.



Er hat nichts mit dem Sehvermögen der Tiere zu tun, sondern bedeutet „blendender Schleicher“ und bezieht sich

auf die glänzenden, glatten Schuppen, die in der Sonne regelrecht aufblitzen können.

Blindschleichen gehen erst in der Dämmerung auf Beutezug. Sie fressen Regenwürmer und Insekten, am liebsten aber Nacktschnecken. Züngelnd nehmen sie

Witterung auf, pirschen sich an, packen das Opfer mit ihren nach hinten gekrümmten Zähnen und verschlingen es im Ganzen. Bei einem großen Happen kann das bis zu einer halben Stunde dauern. Blindschleichen selbst stehen auf dem Speiseplan von Vögeln, Igel, Madern und Füchsen.

Ihre Winterquartiere verlassen die Tiere Anfang April. In den meist frostsicheren Erdlöcher haben sie mit fünf bis 30 Artgenossen in Kältestarre auf die Wärme gewartet.

Der Frühling ist die Zeit der Eroberungen. Die Blindschleichen versuchen, sich zu beißen, zu umschlingen und zu Boden zu drücken. Hat ein Männchen es geschafft, beißt es sich im Nacken seiner Partnerin fest und paart sich mehrere Stunden mit ihr. Die Tragezeit beträgt etwa 14 Wochen. Die acht bis zwölf Jungtiere kommen in einer durchsichtigen Membran zur Welt, die sie gleich durchstoßen.

Blindschleichen können bis 40 Jahre alt werden. Dies

Steckbrief

- **Art:** *Anguis fragilis*
- **Dienst am Menschen:** frisst Nacktschnecken
- **Eigenarten:** Ein falscher Griff und die Blindschleiche wirft einen Teil des Schwanzes ab. Diese kontrollierte Selbstverstümmelung wird durch Sollbruchstellen in jedem Schwanz-

wirbel ermöglicht. Der Schwanz wächst jedoch nicht nach, es entsteht lediglich ein Stumpf.

■ **Infos:** Die Broschüre „Kröten, Frösche und Molche“ kostet 3,50 Euro und ist zu bestellen beim Nabu ☎ 0331/201 5570 oder per E-Mail unter info@NABU-Brandenburg.de

passiert aber recht selten. Nicht nur Fressfeinde setzen ihnen zu, die Zerstörung ihres Lebensraums durch intensive Landnutzung oder Vergiftungen durch Schneckenkorn und Pestizide sind eine noch größere Bedrohung.

Etwas Schatten, Deckung

und feuchten Boden lieben Blindschleichen. Man findet sie auch dort, wo ihre Beute lebt, zum Beispiel im Komposthaufen. Die guten Schwimmer zeigen sich mitunter auch am Gartenteich.

info Den nächsten Teil lesen Sie am 16. Mai - zum Tagpfaunauge.